

## Standpunkt

## Corona-Bonus

Der vom Finanzministerium seit Frühjahr steuer- und sozialversicherungsfrei gestellte so genannte Corona-Bonus soll Arbeitgebern einen Anreiz schaffen, ihrer Belegschaft für ihren Einsatz in dieser Ausnahmeszeit zu danken. Unternehmer, die dies noch tun möchten, haben dank der vom Finanzministerium eingeräumten Fristverlängerung noch Zeit bis zum 31. März 2022. Bis dahin bleibt die Sonderzahlung von Abgaben befreit, sofern der Arbeitgeber die Prämie freiwillig und über den geschuldeten Lohn hinaus zahlt. Zahlen dürfen alle Branchen an sämtliche Mitarbeiter im beliebigen Dienstverhältnis – vom Minijobber bis zum geschäftsführenden Gesellschafter. Die Sonderzahlung darf auch dann erfolgen, wenn Mitarbeiter im Zeitraum seit 1. März 2020 Kurzarbeitergeld erhielten. Sie muss nicht zwingend auf einmal erfolgen.

Die steuerfreie Sonderzahlung ist nicht auf der Lohnsteuerbescheinigung auszuweisen oder in der Einkommensteuererklärung anzugeben, Arbeitgeber müssen sie jedoch auf dem Lohnkonto für die Lohnsteuerprüfung dokumentieren. Der Bonus für Arbeitgeber: Sie können ebenfalls Steuern sparen, da die Bonuszahlung nicht nur für Arbeitnehmer abgabenbefreit ist. Im Gegensatz zur normalen Entgelterhöhung entfallen bei der Corona-Prämie die Arbeitgebermehraufwendungen durch Lohnnebenkosten.

Arbeitnehmern wie Arbeitgebern hat die Ausnahmezeit zum Teil Einiges abverlangt, so dass solche Lichtblicke mehr als willkommen sein dürften. Wenn auf diese Weise auch noch Geld in die Kassen von Einzelhändlern und Gastronomen kommt, erhält dieser Beitrag zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie eine weitere positive Facette.

Philippe Neumeyer, Steuerberater, Heilbronn

Philippe Neumeyer, Steuerberater, Heilbronn

## Buchkritik

## Langeweile vermeiden

Nicht nur in schwierigen Zeiten ist es eine enorm wichtige Aufgabe von Führungskräften, die Mitarbeiter zu motivieren. Mit drögen abgelesenen Vorträgen wird das aber zu einer wenig aussichtsreichen Angelegenheit. Auch das Überzeugen von Kunden sollte von einem überzeugenden Auftritt begleitet werden. Und überraschend sollte er sein – denn wer die Erwartungen nur bedient, gewinnt selten die nötige Aufmerksamkeit. Wer spontan auf die Situation oder sein Publikum eingehen kann, hat es hingegen leichter. Dabei hilft, improvisieren zu können. Harald Polzin hat in seinem Buch dazu eine Reihe Übungen und Tipps zusammengestellt.

Manchmal etwas zu ausschweifend, bietet er insgesamt eine gute Hilfestellung, um im Arbeitsleben ein besseres Bild abzugeben. jüs

Manchmal etwas zu ausschweifend, bietet er insgesamt eine gute Hilfestellung, um im Arbeitsleben ein besseres Bild abzugeben. jüs

**Harald Polzin: Die Kunst der Improvisation.**

Der spontane Weg zum Erfolg. Wiley-VCH, 244 Seiten, 19,99 Euro.

## Das Schloss des Konrad Zuse

Der Erfinder des Computers lebte einige Jahre im Allgäu – Heute gehört das Anwesen Bernd Rath

Von unserem Redakteur  
Heiko Fritze

Ganz am Anfang stand eine Besichtigung von Schloss Neuschwanstein. Bernd Rath besuchte den Märchenbau von König Ludwig als Vierjähriger mit seinen Eltern. Weil der Junge dem Schlossführer zu vorlaut war, wurde die Familie aber rasch nach draußen komplementiert. Und Bernd Rath schwor sich: „Eines Tages kaufe ich mir ein Schloss.“

Es dauerte ein bisschen, und Bernd Rath musste erst einmal als Unternehmer Fuß fassen: 2002 gründete er seinen Personaldienstleister Dekra Arbeit Bera – zunächst noch als Franchisenehmer des Stuttgarter Prüfkonzerms. 2008 wurde daraus eine Partnerschaft, heute firmiert das Unternehmen selbstbewusst und eigenständig unter dem Namen Bera. Weil die Geschäfte gut anliefen, beauftragte Rath schon wenige Jahre nach der Firmengründung Makler und andere Kenner der Immobilienszene mit der Suche nach einem geeigneten Schloss, um seinen Vorsatz zu verwirklichen. „Ich hatte

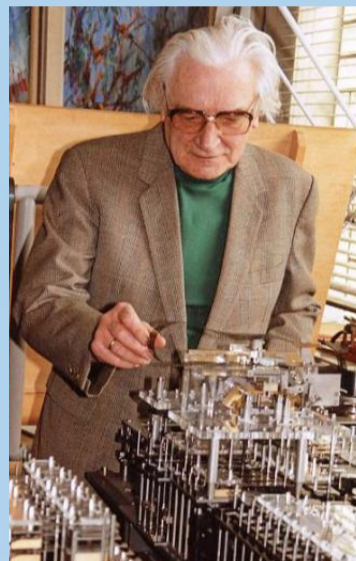
„Ich sagte mir: Eines Tages kaufe ich mir ein Schloss. Und ich hatte klare Vorstellungen davon.“ Bernd Rath

klare Vorstellungen“, erzählt er: Es sollte nicht zu groß und nicht zu klein sein, nicht zu luxuriös, entweder in den Bergen oder am Meer liegen und leicht erreichbar sein. Schon 2005 bot ihm der Münchener Immobilienriese Engel & Völkers daraufhin Schloss Hopferau im Allgäu an – jedoch weit oberhalb von Rathsvorstellungen. Das änderte sich 2010, als die Eigner gewechselt hatten und das Gebäude günstiger zu haben war. Rath griff zu und machte sich daran, den zuvor schon von Grund auf sanierten Komplex zu einem Tagungshotel umzubauen.

**Zeitzeugen** Als er sich im folgenden Frühjahr seinen neuen Nachbarn im Dorf vorstellte, hörte er zum ersten Mal die Geschichte von Konrad Zuse: Der Erfinder des Computers war von 1945 bis 1949 im Allgäu untergekommen, seine Rechenmaschine Z4 setzte er 1947 im früheren Mehllager auf dem Schloss-Grundstück wieder in Betrieb. Das faszinierte Bernd Rath, und so begann er, die Hintergründe dieser Geschichte zu erforschen. Klar wurde schon bald: Die Erzählungen stimmten. Es gab sogar noch drei Zeitzeugen. Daher beauftragte der Unternehmer



Konrad Zuse war auch Maler. 1995 schenkte er Bill Gates auf der CeBIT ein von ihm geschaffenes Porträt.



Als Techniker blieb Zuse ebenfalls bis ins hohe Alter aktiv.



Im Mehllager von Schloss Hopferau setzte er die Z4 zusammen.



Heute ist das vermutlich älteste Schloss Deutschlands ein Tagungshotel und gehört dem Heilbronner Unternehmer Bernd Rath. Fotos: Bera/privat

einen einheimischen Journalisten – der also den Dialekt verstand –, über die Geschichte Zuses und des Schlosses ein Buch zu schreiben. Herausgekommen ist „Die Milchmädchenrechnung“ von Christoph Bode, benannt nach der ersten Rechenaufgabe, die von der Maschine gemäß der Programmierung durch Konrad Zuse ausgeführt wurde – und zwar schneller, als es der erfahrene Milchaufkäufer und Leiter der dortigen Sennerei konnte.

**Auch ein Künstler** Dass der Erfinder mehr als nur der Urvater des Computers war, kam für Rath im Laufe der Recherchen ebenso ans Tageslicht: Der gebürtige Berliner und studierte Ingenieur hatte zeitlebens auch als Künstler gearbeitet und während der Nachkriegsmonate auf diese Weise seine junge Familie ernährt. Neben Auftragsarbeiten fertigte er Holzschnitte von der Umgebung. Als Bernd Rath und sein Sohn Marc-André eine Ausstellung für die Buchpräsentation konzipierten, erhielten sie sogar Leihgaben aus der Sammlung Würth – Werke von Konrad Zuse. Dass während der Eröffnung der letzte noch lebende Zeitzeuge auf der

„Wir sind ständig daran, das Erbe Zuses zu pflegen. Wir planen schon die nächste Aktion.“ Bernd Rath

Bühne kollabierte, dass ihm die Olympiamedaillen-Gewinnerin im Skifahren, Irene Epple, Ehefrau von Ex-Finanzminister Theo Waigel, als Ärztin das Leben rettete – dies ist nur eine von vielen Geschichten, die sich für Bernd Rath seitdem um sein Schloss und Konrad Zuse ranken.

Längst unterhält der Unternehmer enge Kontakte zur Konrad-Zuse-Gesellschaft und allen Orten, an denen der Entwickler tätig war – Hoyerswerda, wo er Abitur machte, Hünfeld in Hessen, wo er 1949 die Zuse KG gründete, sowie zu Zuses Nachkommen. Seit vier Jahren gehört der Geschäftsführer dem Vorstand der Konrad-Zuse-Gesellschaft an. Kein Wunder, dass es im Hotel Schloss Hopferau auch einen Zuse-Saal gibt. Und seit 2018 erinnert ein Gedenkstein an der Stelle, wo das Mehllager stand, an die Geschichte Zuses und der Z4. „Wir sind ständig daran, das Erbe zu pflegen“, sagt Bernd Rath. Zuletzt fand von Oktober 2018 bis Januar 2019 die Ausstellung „#Digitale Zeitreise“ statt. Danach hatte Corona erst einmal die Aktivitäten ausgebremst. Nun, mit dem allmählichen Neustart, blickt Rath wieder nach vorne: „Wir planen schon die nächste Aktion.“

